

## Kolumbus fährt nach Amerika

Christoph Kolumbus (italienisch: Cristoforo Colombo) wurde 1451 in Genua geboren. Sein Vater war Wollweber. Er aber ging schon in jungen Jahren zur See. Bald beherrschte er alle Orientierungsinstrumente der damaligen Zeit (siehe Seite 10). Er wurde Kapitän im Dienst von Kaufleuten und kannte bald alle Meere zwischen Italien und England. So kam er auch nach Portugal. Damals waren die Portugiesen gerade damit beschäftigt, den Weg nach Indien um Afrika herum zu suchen.

### Richtung Westen nach Indien?

Kolumbus hatte schon viel von Indien gehört. Er hatte auch Berichte über den sagenhaften Reichtum Chinas und Japans gelesen. Er hatte aber zudem gelesen, dass die Erde eine Kugel sei. Dies brachte ihn auf eine Idee: «Müssen wir um ganz Afrika herum segeln, um nach Indien zu kommen? Können wir nicht in westlicher Richtung über den Atlantischen Ozean direkt nach Japan fahren, von dort nach China und schliesslich nach Indien?» Diesen Plan legte er dem portugiesischen König vor. Dieser besprach ihn mit seinen Gelehrten. Diese sagten: «Die Erde ist wirklich eine Kugel. Aber Kolumbus schätzt den Umfang dieser Kugel viel zu klein ein. Der Weg nach Westen bis nach Japan ist sehr weit. Nirgends ist Land, um frisches Wasser und Nahrung aufzunehmen. Um genug davon von zu Hause mitzunehmen, fehlt es auf den Schiffen aber an Platz. Darum führt der Plan dieses Fremden in den sicheren Untergang. Wir wollen daher besser weiter versuchen, Indien auf dem Weg um Afrika zu erreichen.»

Die Stelle, an der Kolumbus auf der Insel Guanahani landete. Er taufte die Insel «San Salvador» (der Heilige Erlöser) als Dank dafür, dass er die Fahrt glücklich überstanden hatte.



Christoph Kolumbus (Gemälde von Ridolfo Ghirlandajo)

### Die Fahrt

Der portugiesische König wies Kolumbus ab. Dieser wandte sich nun an das spanische Königspaar, Königin Isabella und König Ferdinand. Isabella liess sich überzeugen, dass der Plan durchführbar sei. Kolumbus versprach ihr, er werde in Japan, China und Indien Gold, Silber, Perlen, Edelsteine und Gewürze in grossen Mengen finden, die dann ihr gehören würden. Isabella versprach dafür Kolumbus, dass er alle Gebiete, die er entdecken werde, als Stellvertreter der Königin regieren dürfe. Er dürfe auch einen Zehntel des Goldes, des Silbers, der Edelsteine, Perlen und Gewürze für sich behalten. Kolumbus erhielt drei Schiffe (eine Karacke, zwei Karavellen; siehe Seite 7/8) mit hundert Seeleuten. Von Spanien fuhr er zuerst zu den Kanarischen Inseln. Am 6. September begann von dort die Fahrt ins Ungewisse. Die Winde und Meeresströmungen waren günstig. Nach etwa 8000 Kilometer Fahrt landeten die drei Schiffe am 12. Oktober 1492 bei der kleinen Insel Guanahani.

Aus dem Tagebuch des Christoph Kolumbus,

### 12. Oktober 1492:

«Um zwei Uhr morgens kam Land in Sicht ... Wir ankerten und warteten bis zum Anbruch des Tages, der ein Freitag war, und begaben uns dann auf die Insel ... Ich kniete nieder, als ich festen Boden unter den Füssen hatte ..., und dankte Gott, indem ich die Erde küsste. Dann entfaltete ich das königliche Banner

und rief meine Begleiter zu Zeugen an, dass ich im Namen des Königs und der Königin von der Insel Besitz ergriff. Von den Eingeborenen erfuhren wir später, dass sie die Insel Guanahani nennen. Ich habe ihr jedoch dem Erlöser zu Ehren, der mich aus allen Gefahren errettet hat, den Namen San Salvador gegeben ...

Die Eingeborenen, glaube ich, sehen mich für einen Gott und die Schiffe für Ungeheuer an, die während der Nacht aus der Tiefe des Meeres auftaucht sind. Ich überwand ihre Scheu und Angst, indem ich Halsketten und rote Kappen an sie verteilen liess ... Ihr Anblick ist für uns überraschend, denn sie unterscheiden sich von allen Menschenrassen, die wir bisher gesehen haben ... Sie gehen umher, wie Gott sie geschaffen hat, Männer und Frauen, und bemalen ihre schön geformten Körper mit grellen Farben, vor allem das Gesicht, die Nase und die Augenlider. Ihre Haut ist von rötlich gelber Farbe, ihr Haar tief schwarz und glatt ... Sie sind ohne Zweifel gutmütig und sanft. Ihre einzigen Waffen sind Lanzen mit einer Spitze aus Stein oder den Knochen eines Fisches. Das Eisen, glaube ich, kennen sie nicht. Auch mit unseren Schwertern vermochten sie nichts anzufangen ... Auf der Heimfahrt werde ich sechs dieser Männer mitnehmen, um sie dem König und der Königin zu zeigen ... Ich bin überzeugt, auf einer Indien vorgelagerten Insel gelandet zu sein.»

### Die Entdeckungen

Kolumbus nannte die Einwohner «Indios» (Indianer). Weil die Indianer als Schmuck kleine Goldplättchen trugen, glaubte Kolumbus, in der Nähe müsse ein goldreiches Land sein. Er fuhr weiter auf seiner Suche nach Reichümern und entdeckte die grossen Inseln Kuba und Haiti.

Aus dem Tagebuch des Christoph Kolumbus,

### 4. November 1492:

«Ich zeigte den Indianern ... die mitgebrachten Proben von Zimt und Pfeffer, und sie versicherten, diese Gewürze zu kennen. Auch Gold und Perlen zeigte ich ihnen. Sie behaupteten, auf einer Insel mit dem Namen Bohio gebe es Gold in Hülle und Fülle ... Am Abend lehrten uns die Eingeborenen die Zubereitung eines unscheinbaren Knollengewächses, an dem wir bisher achtlos vorübergingen. Ich werde einige dieser seltsamen Äpfel, die wie Kastanien schmecken und von den Indianern «batate» genannt werden, nach Europa mitnehmen.»

### 6. November 1492:

«Heute sind meine Abgesandten aus dem Innern Kubas zurückgekehrt ... Sie berichteten mir von einem seltsamen Brauch der Indianer, den sie mehrmals beobachten konnten: Sie wickeln getrocknete Kräuter in ein Blatt, rollen das Blatt und den Inhalt zusammen, entzündet diese Rolle, stecken sie in den Mund und stossen dann ständig dicke Rauchwolken aus. Diese Rolle nennen sie «tobaco.»

Nun war es Zeit für die Rückkehr nach Spanien. Stolz meldete Kolumbus der Königin und dem König seine Erfolge:

### Brief des Kolumbus an Königin Isabella und König Ferdinand:

«Ihr könnt versichert sein, dass ich Euch so viel Gold verschaffen kann, wie Ihr nur wünscht. Es gibt auch Gewürz und Baumwolle, so viel Ihr wollt. ... Man findet auch ... heidnische Sklaven, so viel man will. Ich glaube, auch Rhabarber und Zimt gefunden zu haben, und die Spanier, die ich (auf den Inseln) zurückgelassen habe, werden noch tausend andere Produkte von Wert entdecken.»

In Spanien wurde Kolumbus als grosser Held gefeiert. Königin Isabella gab ihm nun 17 Schiffe und über tausend Menschen für eine zweite Fahrt mit. Auch Rinder, Schweine, Getreide- und Gemüsesamen wurden mitgenommen. Für Isabella und Kolumbus war es klar, dass alle neu entdeckten Gebiete zu Spanien gehören sollten. Die Spanier sollten sich dort ansiedeln und das erhoffte Gold ausbeuten.

### Das Schicksal des Kolumbus

Kolumbus hatte die Lage der Inseln so genau aufgezeichnet, dass er auf der zweiten Fahrt wunschgemäß die Insel Haiti erreichte. Während sich hier viele Spanier niederliessen, suchte Kolumbus weiter und entdeckte weitere Inseln in der Nachbarschaft. Aber auf die enträumten riesigen Goldmengen stiess er nicht. Die Spanier wurden ungeduldig und liessen ihren Zorn an den Indianern aus. Viele Indianer wurden getötet, andere zu Sklaven gemacht, andere flohen in die Wälder. Kolumbus aber wurde immer unbeliebter. Verzweifelt suchte er weiter nach Japan, nach China und nach Indien. Dabei entdeckte er auf einer dritten und einer vierten Reise das amerikanische Festland, nämlich Panama und Venezuela. Goldschätze gab es aber auch hier nicht. Die Spanier, die mit ihm gekommen waren, gehorchten ihm nicht mehr. Er wurde als Stellvertreter der Königin abgesetzt und musste nach Spanien zurückkehren. Enttäuscht und krank von den Anstrengungen, starb Kolumbus im Jahr 1506.

Bis zu seinem Tod glaubte Kolumbus, die von ihm entdeckten Länder seien in der Nähe von Indien. Die Spanier aber liessen sich in immer grösserer Zahl auf den Inseln Haiti und Kuba nieder. Ein Teil von ihnen begann, Zuckerrohr anzubauen. Andere aber suchten weiter nach dem sagenhaften Goldland und machten neue Entdeckungen. 1513 durchquerte erstmals ein Spanier die Landenge von Panama und stand vor einem neuen Ozean. Jetzt war es klar, dass Kolumbus nicht Indien, sondern einen neuen Erdteil entdeckt hatte: Amerika.

Der Name «Amerika» geht auf den Italiener Amerigo Vespucci zurück. Dieser nahm um 1500 an zwei Fahrten nach Amerika teil und schrieb danach in Reiseberichten als Erster über den «neuen Erdteil». Ein deutscher Geograph hielt ihn deswegen für den Entdecker und trug in einer 1507 von ihm gezeichneten Weltkarte erstmals den Namen «Amerika» ein. Dieser Name setzte sich durch. Allerdings sprach man daneben oft noch von «Indien» oder «Westindien» und meinte damit den neu entdeckten Kontinent.